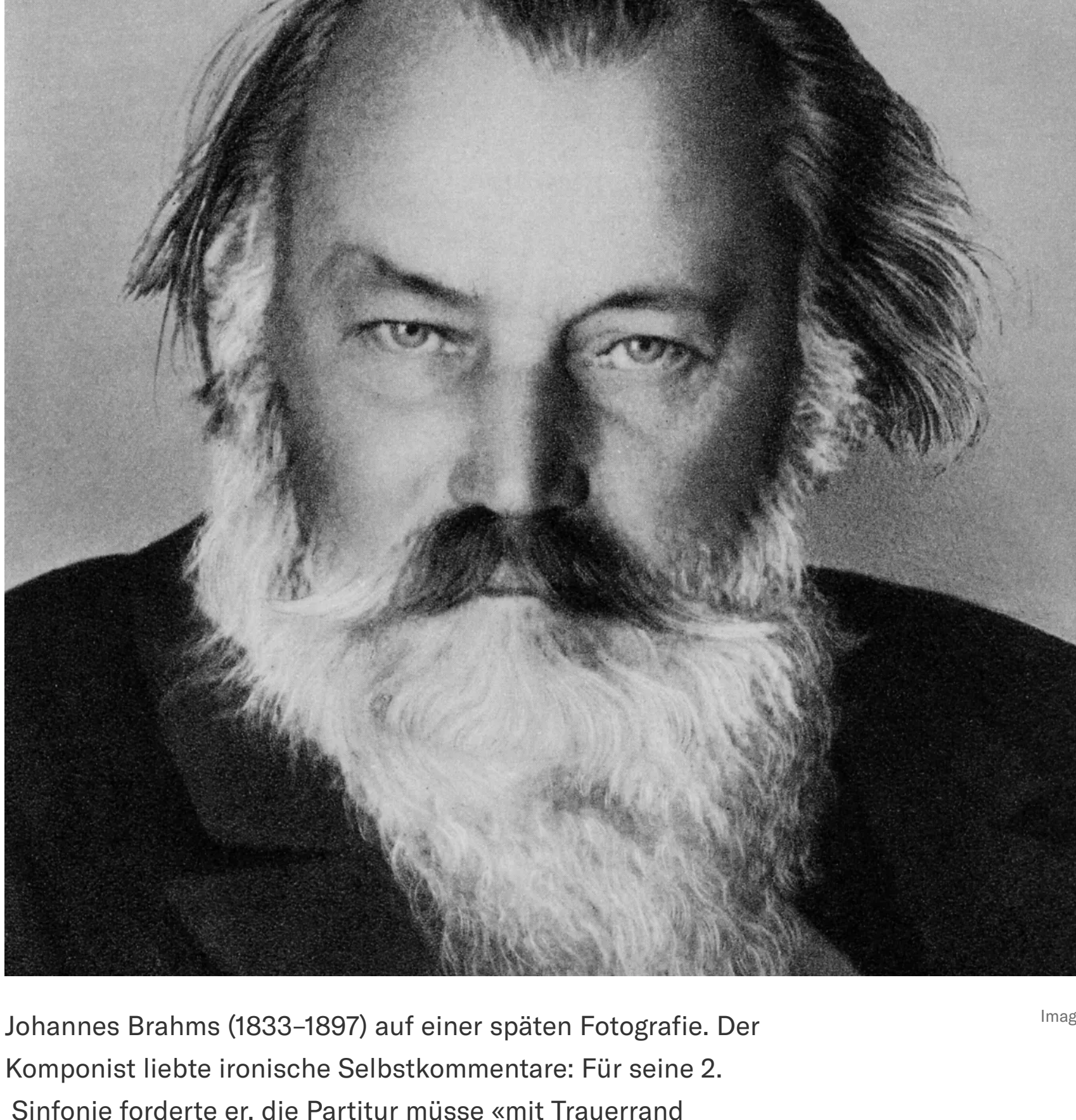


Die Sonne scheint bei ihm nie ungetrübt

Der gefeierte Pianist Marc-André Hamelin eröffnet im KKL ein viertägiges Brahms-Festival – dabei kann man Understatement lernen.

Christian Wildhagen, Luzern
12.02.2022, 05:30 Uhr

Hören Merken Drucken Teilen



Johannes Brahms (1833-1897) auf einer späten Fotografie. Der Komponist liebte ironische Selbstkommentare: Für seine 2. Sinfonie forderte er, die Partitur müsse «mit Trauerrand erscheinen», und sein ausuferndes Opus 83 verniedlichte er als «ganz ein kleines Klavierkonzert».

Image

Der Ton lässt aufhorchen. Edel, rund und körperhaft steht er im Raum, er singt und schwingt, dass einem Herz und Ohren aufgehen. Es ist ein Cello, das da seine warme, volle Stimme erhebt, und mancher denkt vielleicht im Stillen die Worte mit, die Johannes Brahms später, bei einem Sommeraufenthalt 1886 in Thun, ebendieser Melodie unterlegt hat: «Immer leiser wird mein Schlummer. . .» Es ist der Beginn des langsamen Satzes aus dem 2. Klavierkonzert, und das Cello stiehlt dem armen Pianisten wieder einmal die Show. Hier umso mehr, denn der Wunderkasten, den Heiner Reich so herrlich singen lässt, ist ein rares Instrument aus dem Jahr 1690, geschaffen vom Cremoneser Meister Francesco Ruggeri, der seinerseits Stradivari inspirierte.



Prosaisch gesprochen, sitzt da ein «Millionenwert» auf der Bühne des KKL – wie aber kommt er in die Hände des Solocellisten im Luzerner Sinfonieorchester (LSO)? Dessen Intendant, Numa Bischof Ullmann, strahlt: «Ich habe wohlwollende Menschen gefunden, die es gekauft und uns als unbefristete Leihgabe zur Verfügung gestellt haben.» Man könnte das immer wieder verblüffend grosszügige Engagement von Mäzenen für die Kultur in der Schweiz nicht decenter umschreiben.



Kühner Zwitter

Die berührende Aufführung des 2. Klavierkonzerts eröffnete am Mittwoch- und Donnerstagabend ein viertägiges Brahms-Festival unter dem Titel «Le piano symphonique», veranstaltet vom LSO. In freundschaftlicher Rivalität stösst man damit in die Lücke, die das Lucerne Festival mit der Streichung seiner Klavierreihe im Herbst gerissen hat – auch wenn das vor Ort niemand so zugeben würde.

Neben dem Klavier findet im Programm auch die Orgel Platz: Suzanne Z'Graggen brachte die späten Choralvorspiele op. 122, sozusagen Brahms' letzte Worte, in zwei stimmungsvollen Nachtkonzerten zu Gehör – und unterstrich en passant die zu wenig bekannten Qualitäten der Goll-Orgel im KKL. Überdies steht noch bis Sonntagabend viel Solo- und Kammermusik mit Klavier auf dem Programm, ebenso der Liederzyklus «Die schöne Magelone», gesungen von Daniel Behle.

Marc-André Hamelin, der eigentliche Solist in den Eröffnungskonzerten, ertrug die Konkurrenz durch das Cello übrigens mit Fassung. Der kanadische Pianist, der selber auch komponiert, geniesst seit seinen Einspielungen der ausgefallensten und allerschwersten Klavierwerke einen Ruf als exzellenter Techniker. Hier aber gibt er nicht nur dem Cello, sondern auch anderen Soloeinwürfen aus dem Orchester mit einer Bescheidenheit Raum, die man als Understatement missverstehen könnte.

In Wahrheit ist Hamelin am Kern von Brahms' kühnem Zwitter aus Sinfonie und Konzert, denn er begreift das «piano symphonique» tatsächlich als Teil des Orchesters, nicht als dessen Widerpart. Das erspart ihm (und uns) die Kraftmeierei, mit der weniger einfühlsame Virtuosen hier vollgriffig gegen das tosende Tutti ankämpfen. Stattdessen rückt Hamelin das Werk näher an Robert Schumann, und im Verbund mit Michael Sanderling, dem neuen Chefdirigenten des LSO, gelingt ihm eine beispielhaft lyrische, stellenweise poetisch überhöhte Wiedergabe.

«So was Trauriges, Molliges»

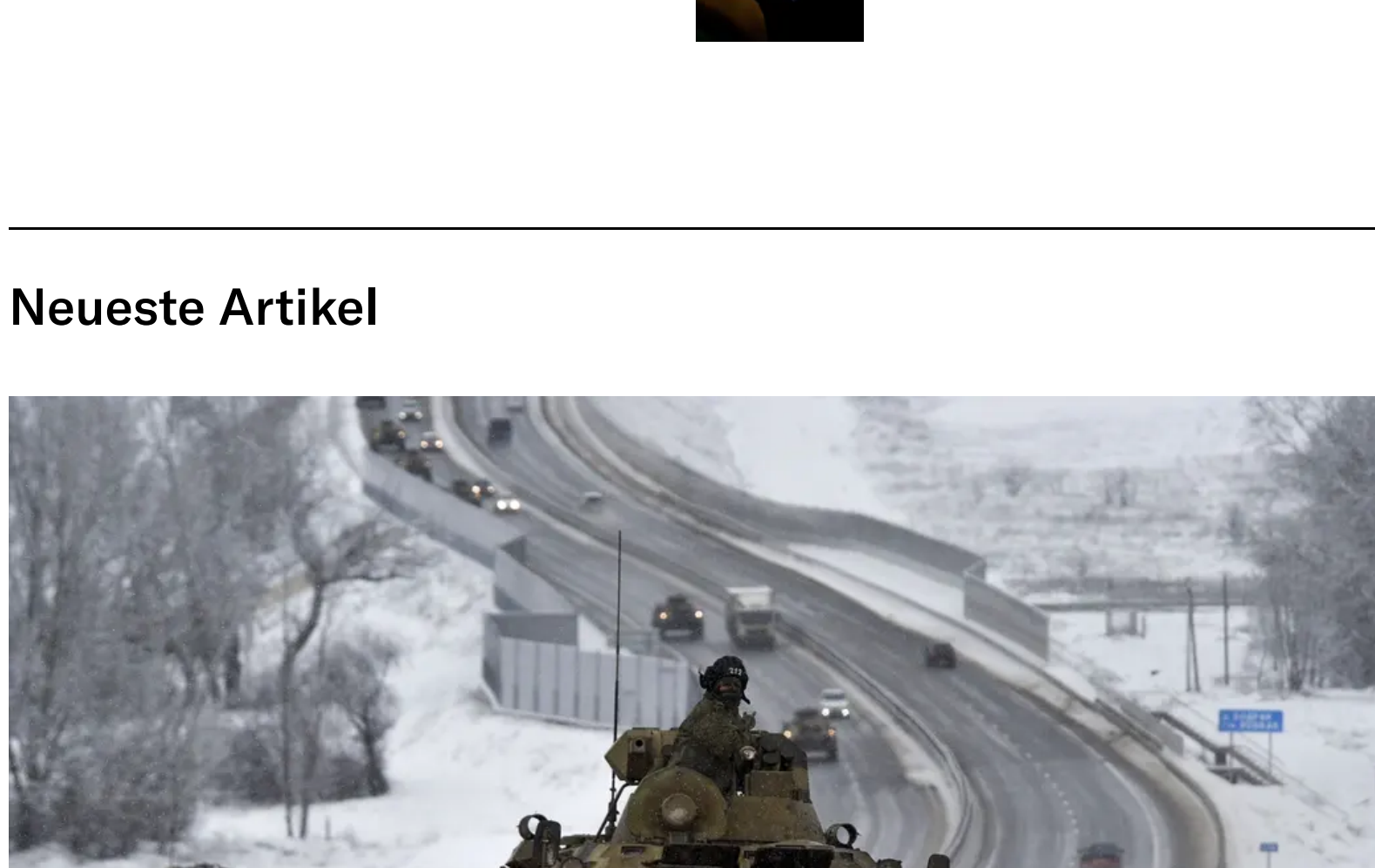
Sanderling, der offenkundig bereits einen guten Draht zu seinem Orchester gefunden hat, greift nach der Pause diesen lyrischen Tonfall bei der 2. Sinfonie auf. Obwohl die Interpretation in einzelnen Gruppen noch Feinschliff vertragen könnte, ist das Konzept klar: Die Sonne scheint in dieser (inoffiziellen) «Pastorale» von Brahms nie ungetrübt. Und man ahnt, dass dessen scheinbar widersinnige Behauptung, er habe «noch nie so was Trauriges, Molliges geschrieben», doch mehr sein könnte als typisch norddeutsche Ironie.

Passend zum Artikel

- Der Aufbruch in Luzern trägt seinen Namen
11.06.2021
- Neuer Chefdirigent in Luzern: Michael Sanderling fühlte ein «schicksalhaftes Verlangen nach dem Dirigieren»
20.08.2021
- Antrittskonzert in Luzern: Ein doppeltes Debüt für den neuen Chef
23.08.2021

Neueste Artikel

Alle neuesten Artikel >



DIE NEUESTEN ENTWICKLUNGEN

Krise um die Ukraine: Biden droht Putin mit schwerwiegenden Konsequenzen, die USA ziehen den Grossteil ihres Personals aus Kiew ab

Aktualisiert vor 11 Minuten



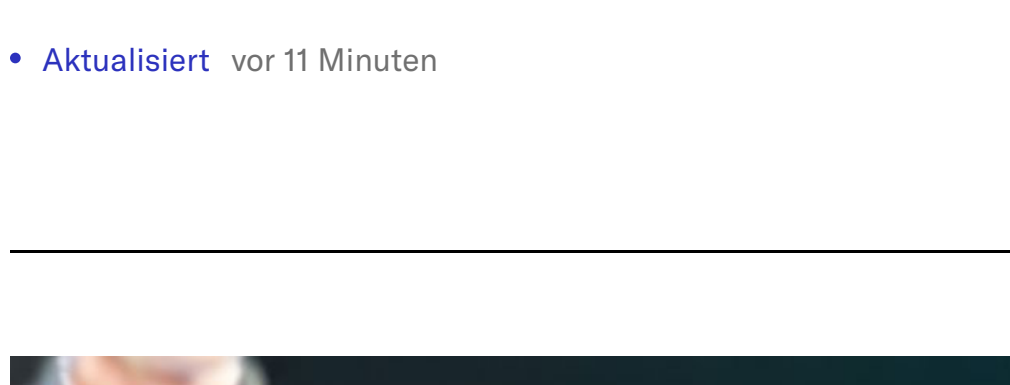
In Zürich setzt die Polizei bei Demonstrationen Linksautonomer Gruppen Wasserwerfer und Gummischrot ein – von den Corona-Skeptikern ist nur wenig zu sehen

vor 26 Minuten

KURZMELDUNGEN

Sport: Bayern München verliert aufsteiger Bochum +++ 100-m-Olympiasieger Justin Gatlin tritt zurück

Aktualisiert vor 1 Stunde

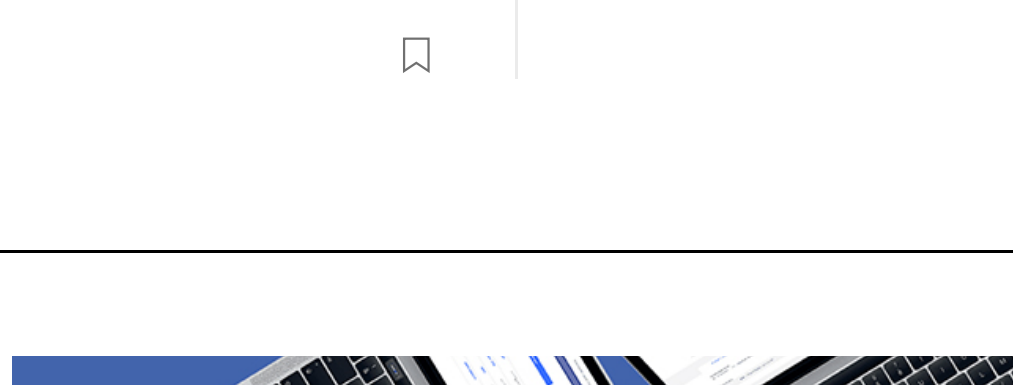


ANZEIGE

Immobilienwert gestiegen?

Prüfen Sie kostenlos, ob sich der Wert Ihrer Immobilie verändert hat.

Jetzt prüfen

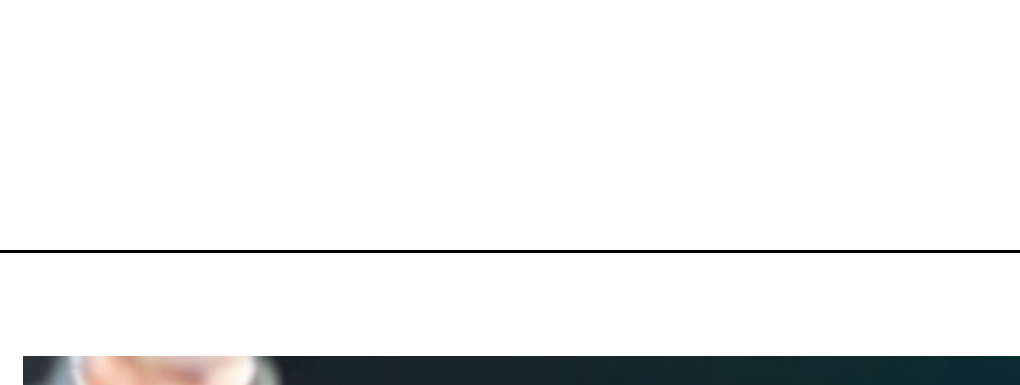


ANZEIGE

Traden mit TradeDirect

Lassen Sie sich keine Chancen entgehen! Jetzt CHF 3000 Courtagebonus.

Mehr erfahren



ANZEIGE

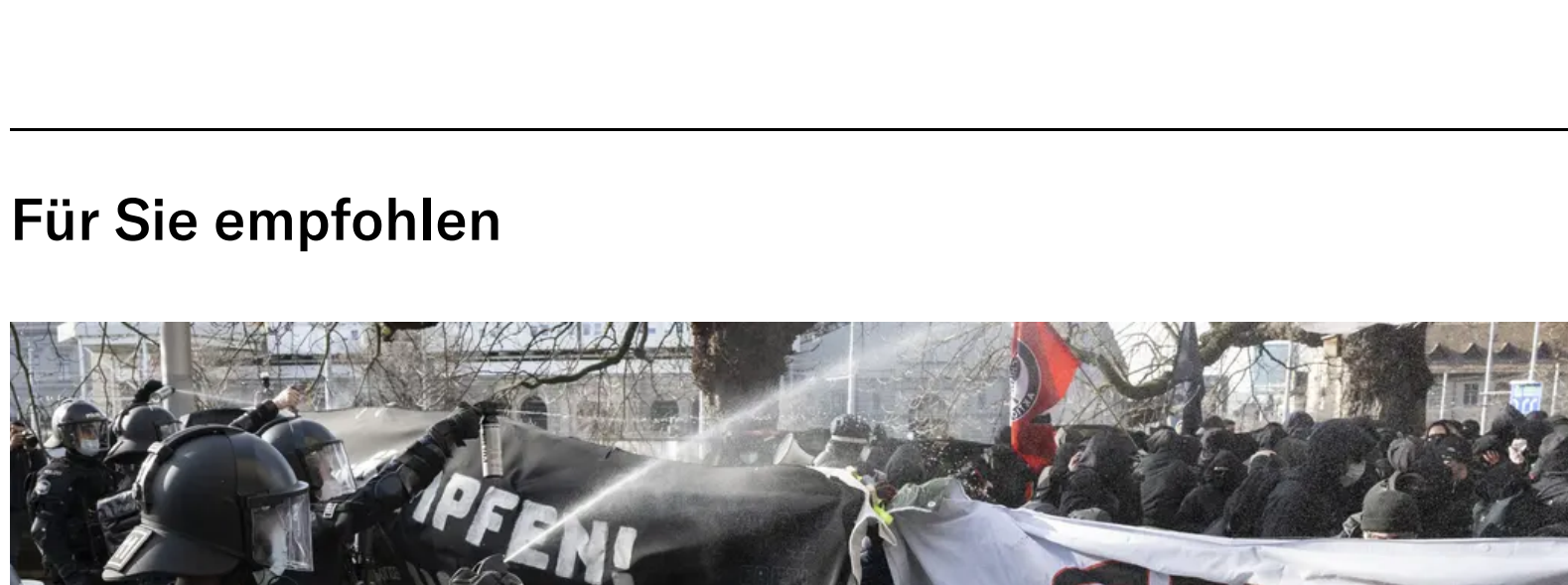
Immobilienwert gestiegen?

Prüfen Sie kostenlos, ob sich der Wert Ihrer Immobilie verändert hat.

Jetzt prüfen

Für Sie empfohlen

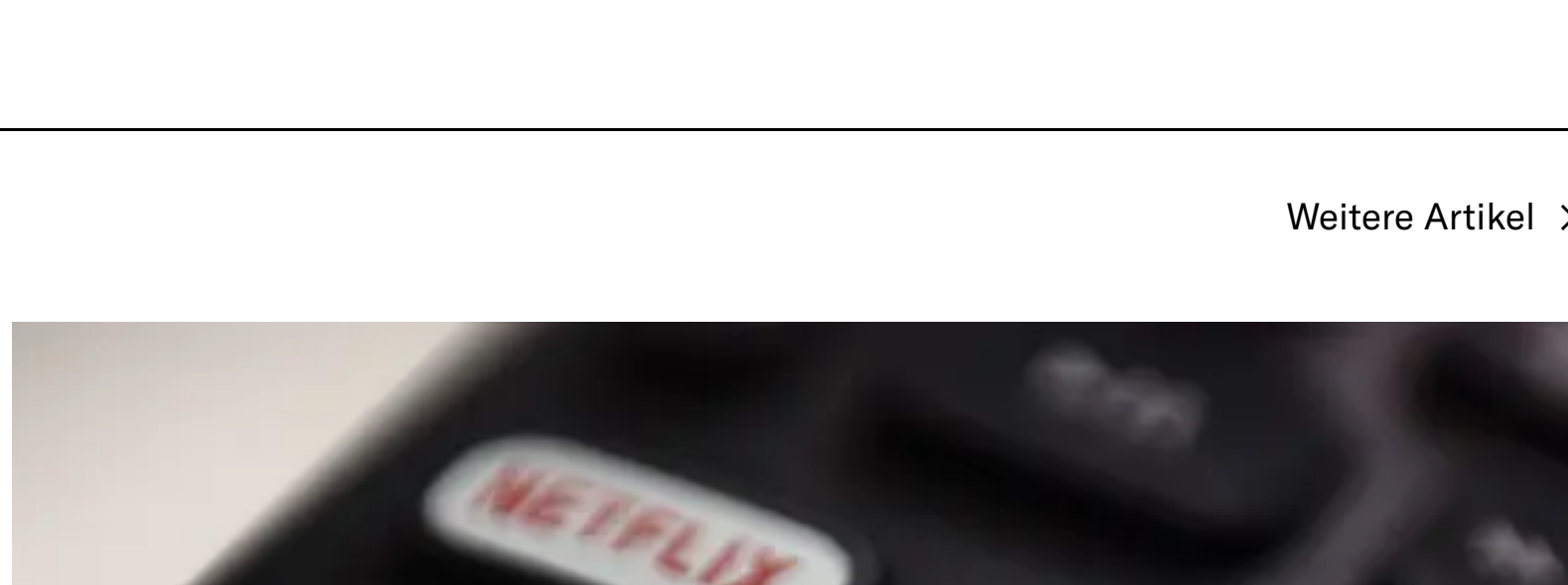
Weitere Artikel >



KURZMELDUNGEN

Polizei-News aus Zürich: Unbewilligte Demonstrationen in Zürich

Aktualisiert vor 4 Stunden



Streaming in der Schweiz: Neun Fakten und Spar-Tipps für die Nutzer von Netflix, Disney+, Sky Sport & Co.

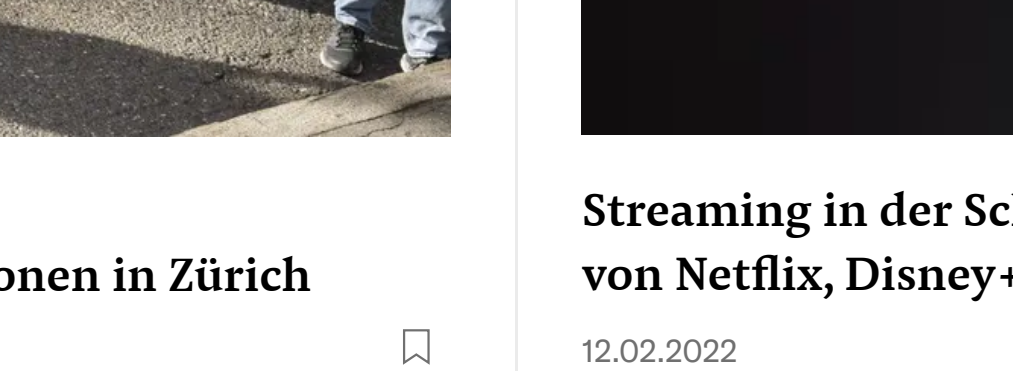
12.02.2022



INTERAKTIV

So schnell impft die Welt gegen Corona

Aktualisiert 11.02.2022



Wo neue Corona-Massnahmen drohen – und alles Weitere zum Coronavirus in Deutschland in 20 Grafiken

11.02.2022



Dänemark und die Niederlande verzeichnen die höchsten Fall-Inzidenzen – und alles Weitere zum Coronavirus weltweit in 16 Grafiken

Aktualisiert 11.02.2022

NZZ abonnieren →